

DENKFABRIK FÜR TRANSNATIONALE SKILLS PARTNERSHIPS

Themendossier IX:

Transnationale Bildung – Synergien und Potenziale zur Etablierung transnationaler Skills Partnerships



Sabine Schröder, Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung

BertelsmannStiftung



Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Transnationale Bildung - Strukturen und Angebote	3
2.1. DAAD als zentraler Akteur	3
2.2 Transnationale Bildung	4
2.3 Förderprogramme und Instrumente von TNB.....	5
2.4 Förderung der deutschen Sprache im Ausland	7
2.5 Exkurs: International Studierende als Potenzial für Fachkräfte.....	8
3. Potenziale der TNB für tSP	9
3.1 Typ 1: Anpassungsqualifizierung in Deutschland	9
3.2 Typ 2: Ausbildung in Deutschland	10
3.3 Typ 3: Ausbildung im Herkunftsland (Berufsbildungskooperation).....	10
4. Zusammenfassung.....	11
Literatur.....	12

Die in dieser Publikation geäußerten Meinungen unterliegen der Verantwortung der Autorin und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Bertelsmann Stiftung wider.

1. Einleitung

Mit der „Denkfabrik für transnationale Skills Partnerships“ sollen in einem partizipativen Stakeholder-Prozess bestehende Wissens- und Erfahrungswerte gesichert werden und darauf aufbauend Strategien und Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für transnationale Skills Partnerschaften (tSPs) entwickelt werden. Zu einzelnen Themen werden Themendossiers erstellt, die die Wissens- und Erfahrungswerte bündeln und eine gemeinsame Diskussionsgrundlage schaffen sollen.

Das vorliegende Themendossier befasst sich mit den Strukturen und Angeboten Transnationaler Bildung (TNB) als einem Bereich der Internationalisierung deutscher Hochschulen. Deutsche Hochschulen werden dabei unterstützt, Studienangebote in anderen Ländern anzubieten, um dort Studieninteressierte zu erreichen. TNB zielen damit auf eine länderübergreifende Mobilität von Inhalten, Strukturen und Institutionen. In den betreffenden Ländern, die auch potenzielle Herkunftsländer der Fachkräfteeinwanderung sind, werden Strukturen aufgebaut, Vernetzungen geschaffen, Angebote implementiert und Kompetenzen entwickelt, die auch für die Fachkräfteeinwanderung genutzt werden können. Welchen Beitrag diese Strukturen (Instrumente, Prozesse, Normen) für die Implementierung und Skalierung tSP bieten können, wird in dem vorliegenden Dossier behandelt.

Im zweiten Kapitel werden die Ziele, Strukturen und Angebote transnationaler Bildung vorgestellt. Zentraler Akteur in diesem Feld der akademischen Bildung ist der Deutsche akademische Austausch Dienst (DAAD). Anschließend wird im dritten Kapitel der Frage nachgegangen, inwieweit diese Strukturen der Internationalisierung für tSP nutzbar sind. Diese Frage wird differenziert für die drei Typen von tSP beantwortet. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse erfolgt im vierten Kapitel.

2. Transnationale Bildung - Strukturen und Angebote

2.1. DAAD als zentraler Akteur

Der DAAD beschreibt sich als Internationalisierungsagentur, die in drei Handlungsfeldern aktiv ist (DAAD 2020):

- Das erste Handlungsfeld „Potenziale weltweit erkennen und fördern“ zielt auf die individuellen Akademiker:innen. Herausragende Bewerber:innen aus Deutschland und aller Welt sollen auf allen akademischen Ebenen einen Zugang zu exzellenter Bildung und Forschung, fachlicher Profilbildung und interkultureller Erfahrung erhalten. Dieses Handlungsfeld leistet einen erheblichen Beitrag zur Fachkräftesicherung (mehr dazu unter 2.4).
- Das zweite Handlungsfeld „Strategische Vernetzung von Wissenschaft stärken“ richtet sich an Hochschulen im In- und Ausland. Diese werden beim Aufbau internationaler Partnerschaften und fachlicher Vernetzung gefördert, um so einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen zu leisten. In diesem Handlungsfeld ist die transnationale Bildung angesiedelt.
- Im dritten Handlungsfeld „Expertise in die internationalen Beziehungen einbringen“ positioniert sich der DAAD als Vordenker in den aktuellen Diskursen zur Internationalisierung von Hochschulen und Wissenschaft sowie als Akteur in der politischen und zivilgesellschaftlichen Willensbildung.

Der DAAD wird als Verein von den deutschen Hochschulen und Studierendenschaften getragen. Sie wählen in der Mitgliederversammlung den Vorstand, der den Verein führt. Die Arbeit des DAAD beinhaltet Belange der Außenwissenschaftspolitik, der Hochschulinternationalisierung und der Entwicklungsförderung. Das Gesamtbudget umfasste im Jahr 2022 774,8 Millionen Euro. Die wichtigsten Geldgeber sind das Auswärtige Amt (26,4%), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (29,2%), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (7%) sowie die Europäische Kommission und andere internationale Organisationen (32,7%).

2.2 Transnationale Bildung

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) fördert der DAAD seit 2001 systematisch Transnationale Bildung und damit die Internationalisierung der deutschen Hochschulen. Mit dem Export von Bildungsangeboten durch Hochschulen sollen ausländische Bildungslandschaften nachhaltig bereichert werden. Gleichzeitig soll die Reputation des Studien- und Forschungsstandorts Deutschland gefördert werden (DAAD 2019). Dabei verfolgte Deutschland von Beginn an einen kooperativen, an partnerschaftliche Lösungen orientierten Win-win Ansatz und grenzt sich damit von angelsächsischen oder australischen Strategien ab, die mit dem Bildungsexport vor allem monetäre Ziele verfolgen. Deutschen Hochschulen ist es seitdem gelungen, mit der Transnationalen Bildung einen eigenständigen, partnerschaftlichen Ansatz der Bildungskoooperation zu etablieren.

Unter Transnationaler Bildung (TNB) werden Hochschulen, Studiengänge und einzelne Studienmodule verstanden, die im Ausland hauptsächlich für Studierende des jeweiligen Landes oder der jeweiligen Region angeboten werden, wobei die wesentliche akademische Verantwortung die Hochschulen in den Ländern tragen (DAAD 2019). TNB zielt damit primär auf die länderübergreifende Mobilität von Inhalten, Strukturen und Institutionen, dient also dem Strukturaufbau in den Partnerländern.

Deutsche Hochschulen sind 2022 mit transnationalen Bildungsangeboten weltweit an 54 Standorten in 35 Ländern mit 349 Studiengängen präsent (DAAD/DZWH 2023:30). Die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden in deutschen TNB-Angeboten ist zwischen 2015 und 2019 kontinuierlich von rund 26.000 auf 33.000 gestiegen und liegt aktuell bei 36.380. Zwei Drittel der Studierenden studieren Ingenieurwissenschaften und MINT-Fächer (ebd:38). Regionale Schwerpunkte des deutschen TNB-Angebots befinden sich in den Regionen Nordafrika und Nahost (Ägypten, Jordanien, Oman) sowie Asien und Pazifik (China, Vietnam, Singapur). Die quantitativ wichtigsten Standorte können der Abbildung 1 entnommen werden: Allein rund 40,5 Prozent aller Studierenden in deutschen TNB-Angeboten studieren an der German University in Cairo (GUC), knapp 13 Prozent an der Deutsch-Jordanischen Universität (DJU) in Amman und 10 Prozent an der deutsch-türkischen Universität in Istanbul.

Das Potenzial von TNB für die Fachkräftesicherung zeigt eine jüngste Alumni-Studie für die für Absolvent:innen an der German Jordanian University (GJU). Ein knappes Viertel (23,2 Prozent) der Absolvent:innen ist sechs Monate nach Abschluss in Deutschland beschäftigt (Al-Halhouli, Roßkopf 2024), ohne dass diese gezielt für eine Beschäftigung in Deutschland interessiert wurden. Seit 2022 findet in Einvernehmen mit dem DAAD und der jordanischen Regierung eine gezielte Vorbereitung auf eine Beschäftigung in Deutschland statt, u.a. Sprachkurse, interkulturelle Vorbereitung, Unterstützung beim Bewerbungsprozess. Es wird erwartet, dass dadurch anteilmäßig mehr Absolventen in Deutschland eine Beschäftigung aufnehmen ansteigt.

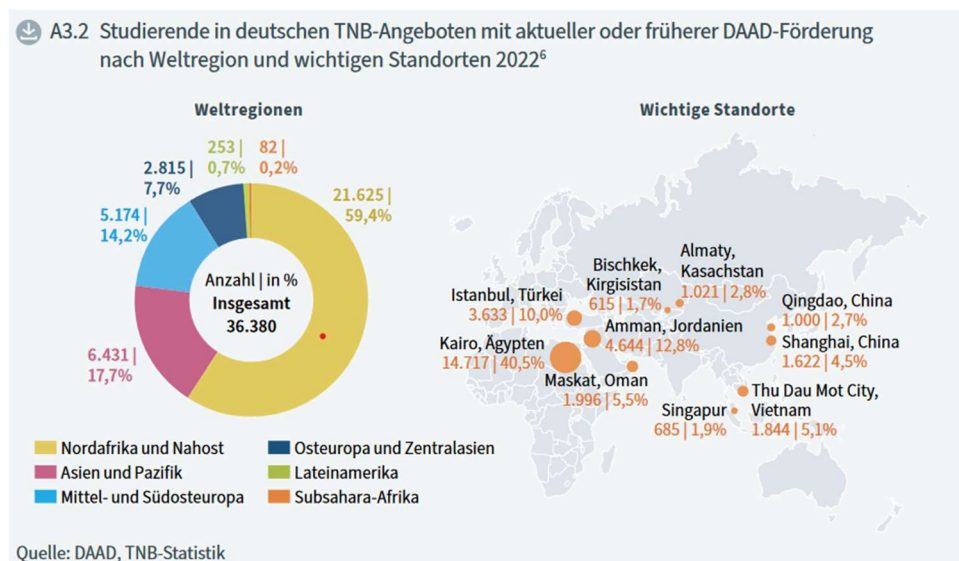


Abbildung 1: Studierende in deutschen TNB-Angeboten weltweit, Quelle: DAAD/DZWH 2023: S.37

Weblink: TNB-Positionspapier und Umsetzungsbericht

- https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/tnb_positionspapier_deutsch_nachdruck_2019.pdf
- https://www.wissenschaft-weltoffen.de/content/uploads/2023/09/wiwe_2023_web_bf_de.pdf

2.3 Förderprogramme und Instrumente von TNB

Zur Förderung bzw. Realisierung transnationaler Bildung bietet der DAAD ein differenziertes Angebot an Stipendien, Partnerschafts- und Beratungsprogrammen und engagiert sich in der Entwicklungszusammenarbeit. Wichtige Programme und Instrumente werden im Folgenden dargestellt:

Förderprogramme zum Aufbau transnationaler Bildung

Der DAAD fördert Hochschulen bei ihren TNB-Aktivitäten in unterschiedlichen Ausprägungen und Entwicklungsstadien. Dabei haben sich drei Projektmodelle herausgebildet, die jeweils mit eigenständigen Programmen gefördert werden. Alle leisten einen Beitrag zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen und des Wissenschaftsstandorts Deutschland.

- **TNB - Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland:**
Das Programm verfolgt das Ziel, deutsche Hochschulen beim Aufbau von Bildungsangeboten im Ausland zu unterstützen und in der Regel in Deutschland erprobte Studiengänge in adäquater Weise an ausländischen Standorten partnerschaftlich zu implementieren.
- **TNB - Stärkung und Exzellenz durch Profilbildung (Ergänzungsprogramm):**
Das TNB-STEP-Programm zielt darauf ab, bereits erfolgreich im Ausland etablierte deutsche Studienangebote qualitativ weiterzuentwickeln (u. a. Stärkung des Deutschlandbezugs, Entwicklung neuer Lehrkonzepte) bzw. ihnen durch institutionellen Ausbau (Ausbau der vorhandenen Angebote zu eigenständigen Fakultäten oder Kollegs) eine größere Attraktivität und Sichtbarkeit zu geben.
- **TNB – Förderung binationaler Hochschulen (Ergänzungsprogramm):**
Das ergänzende Programm fördert den Betrieb und die Weiterentwicklung binationaler Hochschulen im Ausland. Damit wird eine Zweigstelle im Ausland gefördert, die auch an bestehenden Hochschulen des jeweiligen Landes angeschlossen sein kann, mit umfassender Verantwortung für den Lehr- und Forschungsbetrieb.

Der Deutschlandbezug in diesen Projekten kann insbesondere durch eine gemeinsame Curriculaentwicklung, sowie durch sprachliche und kulturelle Angebote, aber auch durch Austauschprogramme, Studien- oder Praktikumsaufenthalte in Deutschland sowie durch deutsches bzw. in Deutschland ausgebildetes Lehrpersonal sichergestellt werden.

Primär die insgesamt acht geförderten binationalen Hochschulen u.a. in Maskat im Oman, Amman in Jordanien, Kairo in Ägypten, Istanbul in der Türkei, Ho Chi Minh in Vietnam, Almaty in Kasachstan bieten deutschsprachige Studiengänge, Deutsch als Fremdsprache und Studien-, Praktikums- und Sprachaufenthalte in Deutschland an und bieten damit auch für tSP eine interessante Struktur.

Weblink Förderprogramme zum Aufbau ausländischer Studienangebote (TNB):

- <https://www2.daad.de/hochschulen/ausschreibungen/projekte/de/11342-foerderprogramme-finden/?s=1&projektid=57697308>
- <https://www2.daad.de/hochschulen/ausschreibungen/projekte/de/11342-foerderprogramme-finden/?s=1&projektid=57697410>
- <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/transnationale-bildung/programmgruppe-transnationale-bildung/>

Standards für Kooperationen: Kodex für deutsche Hochschulprojekte im Ausland

Mit dem Kodex für deutsche Hochschulprojekte im Ausland haben die Hochschulrektorenkonferenz und DAAD akademische und ethische Mindestanforderungen für deutsche Hochschulprojekte im Ausland erarbeitet, die sowohl von den deutschen Hochschulen als auch von ihren ausländischen Partnern eingehalten werden sollen. Der Kodex soll als Orientierung und Unterstützung dienen, um den Hochschulen die Möglichkeit einer „Positionierung als qualitätsbewusste und interkulturell sensible Partner“ zu geben (DAAD 2014). Bei dem Kodex handelt es sich um eine Selbstverpflichtung der einzelnen Hochschulen, ein externes Prüfverfahren gibt es nicht.

Die transnationale Bildung zeichnet sich – wie beschrieben - durch einen kooperativen und partnerschaftlichen Ansatz aus, der sich in dem Kodex für deutsche Hochschulprojekte im Ausland in Form von Bedingungen für eine gelungene Partnerschaft wiederfindet:

- Der partnerschaftliche Ansatz basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung auf Hochschul- und/ oder Regierungsebene.
- Die Freiheit von Forschung und Lehre muss gewährleistet sein sowie ein diskriminierungsfreier Zugang dazu.
- Umfassende Transparenz zu allen Details des Studiums, der Prüfung, der Kosten und der Anerkennung der Abschlüsse.
- Klare und transparente Auswahlkriterien und Voraussetzungen bei der Studienzulassung, insb. im Hinblick auf die akademischen und sprachlichen Voraussetzungen.
- Angemessenheit von Studiengebühren und die nach Möglichkeit Bereitstellung / Einwerbung von Stipendien, die nach leistungsbezogenen und sozialen Kriterien vergeben werden.
- Das Lehrpersonal soll nach wissenschaftlichen Standards der Hochschule ausgewählt und weitergebildet werden.
- Die im Ausland angebotenen Studienabschlüsse werden im Gastland und in Deutschland anerkannt und eröffnen den Zugang zu weiterführenden Studienprogrammen.
- Die Qualität des Studienprogramms soll einem regelmäßigen Monitoring unterzogen werden.
- Für Studierende sind Ansprechpartner:innen für fachliche, Studium-organisatorische und soziale Belange bereitzustellen.
- Die Stärkung der sprachlichen und kulturellen Verbindung in beide Richtungen durch den Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie die interkulturelle Vorbereitung und den Erwerb der deutschen Sprache ist sicherzustellen.

Für den Anspruch fairer Migration sind die geforderten Standards relevant, dass die Zusammenarbeit auf der Grundlage eines partnerschaftlichen Ansatzes in Form einer vertraglichen Vereinbarung erfolgt und dass sie im Ausland angebotenen Studienabschlüsse im Gastland und in Deutschland anerkannt sein sollten. Al-Halhouli/Roßkopf plädieren dafür, die Mindeststandards als Leitbild zur Ausgestaltung von Kooperationen bei transnationalen Skills-Partnerships zu nutzen (Al-Halhouli/Roßkopf 2024). Hierzu bedarf es einer Übersetzung aus dem akademischen Kontext in die der beruflichen Bildung.

Weblink Kodex für deutsche Hochschulprojekte im Ausland:

- https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/tnb_kodex_code_of_conduct_nachdruck_reprint_2019.pdf

Stipendien

Der (DAAD) fördert über Stipendienprogramme jährlich weit über 100.000 deutsche und internationale Studierende und Wissenschaftler und ist damit die weltgrößte Förderorganisation seiner Art. Die Stipendien richten sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, und Promovierte und werden für Studien- und Forschungsaufenthalte an Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland vergeben. DAAD-Stipendien müssen nicht zurückgezahlt werden.

Weblink Stipendienprogramme für Studium und Forschung in Deutschland:

- https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/in-deutschland-studieren-forschen-lehren/2022_daad_stipendienprogramme_de_web.pdf

German Language Center

Das Erlernen der deutschen Sprache ist unerlässlich, um in Deutschland zu studieren und Praxiserfahrung zu sammeln. Eine deutliche Mehrheit der TNB-Studierenden (74 Prozent) ist in Studiengängen eingeschrieben, die verpflichtenden Deutschunterricht vorsehen, weitere 20 Prozent können fakultativ Deutschunterricht in Anspruch nehmen. Die Studienpläne eines Viertels der TNB-Studierenden (24 Prozent) integrieren zudem einen obligatorischen Deutschlandaufenthalt. Insbesondere die binationalen Universitäten bieten ein großes Angebot an Deutschsprachangeboten an.

Zudem fördert der DAAD die akademische Ausbildung von Deutschlehrern und -dozenten für Schule, Hochschule und anwendungsorientierte Bereiche, die Stärkung des Deutschen als Wissenschaftssprache im Kontext akademischer Mehrsprachigkeit sowie die internationale Vernetzung der Germanistik.

Alumniarbeit

Viele der internationalen Absolvent:innen deutscher Hochschulen kehren nach ihrem Studium in ihr Heimatland zurück und können als Alumni zum Wissensaustausch und Vernetzung beitragen. Der DAAD finanziert Veranstaltungen von DAAD-Alumni in Deutschland und im Ausland, fördert DAAD-Alumnivereine und die Alumniarbeit deutscher Hochschulen, informiert und vernetzt Alumni aus aller Welt (DAAD 2023).

Wissensmanagement

Darüber hinaus betreibt der DAAD ein Wissensmanagement und hält für Hochschulen umfangreiche Informationen bereit. Unter anderem bietet das „Praxishandbuch Transnationale Bildung“ Informationen und Hilfestellungen für Akteure an deutschen Hochschulen, die in der transnationalen Bildung bereits aktiv sind oder dies in Zukunft werden wollen. Die DAAD-Länderberichte bieten kurze Einführungen in das jeweilige Bildungs- und Wissenschaftssystem sowie die Internationalisierung und Bildungskooperation, ergänzt durch einen Überblick über die DAAD-Aktivitäten vor Ort.

Weblink Praxishandbuch und Länderberichte:

- <https://www.daad.de/de/der-daad/was-wir-tun/fortbildung-expertise-und-beratung/analysen-studien/transnationale-bildung-tnb-praxishandbuch-und-weitere-studien/>
- <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/laendersachstaende/>

2.4 Förderung der deutschen Sprache im Ausland

Für die Förderung der deutschen Sprache und Kultur im Ausland und der DAAD und das Goethe-Institut arbeitsteilig verantwortlich. Der DAAD ist für die akademische Ausbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache an ausländischen Hochschulen verantwortlich und das Goethe-Institut bietet bei Bedarf Deutschsprachangebote vor Ort für verschiedene Zielgruppen an. Aktuell sind qualifizierte Deutschlehrer*innen ein Flaschenhals bei der Bereitstellung von Deutschsprachkursen im Ausland.

Um quantitativ und qualitativ ausreichend Deutschlehrer:innen auszubilden, verfügt der DAAD über vielfältige Instrumente, wovon drei kurz beschrieben werden:

DAAD-Lektorenprogramm

Im Rahmen des Lektorenprogramms vermittelt der DAAD Lehrkräfte, in erster Linie im Bereich Deutsch als Fremdsprache und Germanistik, aber auch verwandter Disziplinen, an ausländische Hochschulen. Diese vermittelten Lehrkräfte führen für die Dauer ihrer Förderung als DAAD-Lektor:in ein sogenanntes

DAAD-Lektorat. Die Lektor:innen sind zeitlich befristet an einer ausländischen Hochschule eingestellt und erhalten neben dem Ortsgehalt Zulagen für die Mehraufwände. Aufgabe des DAAD ist es geeignete Kandidat:innen zu suchen. Aktuell gibt es weltweit 400 Lektoratsstellen.

(Digitales) DaF-Kompetenznetzwerk in der Region Subsahara-Afrika

Mithilfe des Programms soll innerhalb des Fachs Deutsch als Fremdsprache ein umfassendes, regional angepasstes Austausch- und Unterstützungsangebot für Hochschulen in Subsahara Afrika geschaffen werden. Das Projekt soll durch einen Verbund aus zwei deutschen und drei afrikanischen Hochschulen (jeweils eine Hochschule in Ostafrika, Westafrika und dem südlichen Afrika) in Form eines Kompetenznetzwerkes umgesetzt werden. Die Projektziele sollen insbesondere durch die Entwicklung und Nutzung einer digitalen Lehr-/ Lern- und Kommunikationsplattform erreicht werden. Der DAAD reagiert mit diesem neuen Programm auf die steigende Nachfrage von Deutsch als Fremdsprache in Subsahara-Afrika, wo sich die Deutschlernendenzahlen zwischen 2015 und 2020 auf 1,1 Mio. Deutschlernende verdoppelt haben.

Das Programm soll Impulse für eine verstärkte, international ausgerichtete Weiterentwicklung des Fachs setzen. Zudem soll mit Maßnahmen des Capacity-Buildings der Mangel an fachlich kompetenten Deutschlehrkräften in Subsahara-Afrika gezielt adressiert werden. Langfristig wird dadurch ein Beitrag zur Gewinnung sprachlich qualifizierter Absolvent:innen für den deutschen/ausländischen Arbeitsmarkt bzw. für ein Studium in Deutschland geleistet, die akademische Deutschlehrausbildung gestärkt, die weltweite wissenschaftliche Vernetzung im Fach Deutsch als Fremdsprache sowie die Attraktivität von DaF-Studiengängen in der Zielregion gefördert.

Dhoch3

Das Programm Dhoch3 unterstützt mit Online-Studienmodulen die Ausbildung künftiger Deutschlehrer/innen an Hochschulen im Ausland.

Weblink Programme zur Deutschförderung:

- <https://www.daad.de/de/im-ausland-studieren-forschen-lehren/lehren-im-ausland/daad-lektorenprogramm/>
- <https://www2.daad.de/hochschulen/ausschreibungen/projekte/de/11342-foerderprogramme-finden/?projektid=57712574>
- <https://www.daad.de/de/der-daad/was-wir-tun/die-deutsche-sprache-foerdern/das-projekt-dhoch3/>

2.5 Exkurs: International Studierende als Potenzial für Fachkräfte

Pro Jahr schließen derzeit über 50.000 internationale Studierende ihr Studium erfolgreich in Deutschland ab. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Studienanfänger von 42.000 auf 75.000 gestiegen (DAAD 2023:3). Die Attraktivität Deutschland als Studienort für internationale Studierende ist zunehmend gestiegen, es ist nach den USA, dem Vereinigten Königreich und Australien das viertwichtigste Zielland ausländischer Studierende (DAAD / DZWH 2023). Über die Hälfte der Studierenden erwerben einen Abschluss in MINT-Bereich, allein 40 Prozent in den Ingenieurwissenschaften, was sie als potenzielle Fachkräfte zusätzlich interessant macht. Die Bleibequote liegt aktuell fünf Jahre nach dem Abschluss bei 63 Prozent und zehn Jahre nach dem Abschluss bei 45 Prozent (ebd).

Mehr international Studierende als Fachkräfte zu gewinnen ist Bestandteil der Fachkräftestrategie der Bundesregierung (BMAS 2022): Mit dem Positionspapier „Internationale Studierende als Fachkräfte von morgen“ von März 2023 legt der DAAD Empfehlungen vor, wie die Potenziale der Zielgruppe international Studierender als Fachkräfte besser genutzt werden: 1) Durch Maßnahmen in der Gewinnung und Vorbereitung international Studierender, 2) Durch eine Senkung der überdurchschnittlichen Abbrecherquoten und 3) durch einen verbesserten Übergang vom Studium in den Arbeitsmarkt. Es wird in Aussicht gestellt, dass durch diese Maßnahmen die Zahl der Fachkräfte, die nach einem

abgeschlossenen internationalen Studium in Deutschland als Fachkräfte in Deutschland bleiben bzw. erneut einreisen, von aktuell 25.000 auf 50.000 verdoppelt werden könnte (DAAD 2023).

Mit dem neuen Programm der "Campus Initiative internationale Fachkräfte", das im Frühjahr 2024 starten wird, soll der Übergang von einem Studium in den deutschen Arbeitsmarkt gefördert werden. Damit können Hochschulen den internationalen Studierenden in den verschiedenen Phasen des Studiums passgenaue Unterstützungsmaßnahmen anbieten. Weiterhin werden nach Ende des Studiums akademische Anpassungsqualifizierungen gefördert, um die Qualifikationen der Absolvent:innen an die Erfordernisse des deutschen Arbeitsmarktes anzupassen und so bessere Karrierechancen zu erhalten. Neben einer zusätzlichen Fachausbildung sind Bewerbungscoachings oder berufsbezogene Sprach- und Kommunikationstrainings möglich.

Weblink: Positionspapier „Internationale Studierende als Fachkräfte von morgen“ und Programm Campus Initiative Fachkräfte

- https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/daad_2023_perspektive_fachkraefte.pdf
- (<https://www.daad.de/de/der-daad/kommunikation-publikationen/presse/pressemitteilungen/daad-bmbf-fachkraefte-initiative-2023/>)

3. Potenziale der TNB für tSP

TNB unterstützt Hochschulen bei der Internationalisierung und bietet dafür ein gewachsenes und erprobtes Instrumentarium an Förderprogrammen, Verfahren und Instrumenten an. Es zielt allerdings auf die akademische Ausbildung, wodurch eine Übertragung auf tSP, die im mittleren Qualifikationsniveau (berufliche Bildung) angesiedelt sind, schwierig sind bzw. an Bedingungen geknüpft sind. In Deutschland sind akademische und berufliche Bildungsleistungen nach wie vor stark getrennt, eine wechselseitige Durchlässigkeit und Anerkennung von Qualifikationen schwierig.

Das deutsche duale Ausbildungssystem ist in den meisten Ländern außerhalb der EU nicht praktiziert bzw. gibt es nur partielle Strukturen, die im Zuge internationaler Berufsbildungs Kooperationen entstanden sind (siehe dazu <https://www.govet.international/de/2357.php>). Viele Berufe, die in Deutschland dual ausgebildet werden, sind im Ausland akademisch ausgebildet. Damit sind Hochschulen als Kooperationspartner interessant.

Im Folgenden soll der Ansatz und die Instrumente der TNB im Hinblick auf die direkte Nutzung von tSP bewertet werden und alternativ auf eine Übertragung, d.h. der Schaffung analoger Strukturen für die berufliche Ausbildung.

3.1 Typ 1: Anpassungsqualifizierung in Deutschland

Bei diesem Typ werden zumeist im Rahmen bilateraler nationaler Abkommen ausgebildete ausländische Fachkräfte angeworben, die dann in Deutschland eine Anpassungsqualifizierung durchlaufen, mit der eine Anerkennung und Gleichwertigkeit ihrer Qualifikation erreicht wird. Erste Deutsch- und Kulturkenntnisse werden zumeist bereits im Herkunftsland erworben.

Aus dem TNB lassen sich für den TSP-Typ 1 zwei Impulse ziehen, die den Übergang von internationalen Fachkräften in den deutschen Arbeitsmarkt fördern:

Zum einen der Ansatz der dualen Studiengänge, der gefördert durch die GIZ an der deutsch-palästinensischen Hochschule in Amman verfolgt wird. Mit dem Projektansatz soll die praktische Ausbildung an den Universitäten gestärkt und damit die Beschäftigungschancen der Absolventen verbessert werden. Der Studiengang Nursing beinhaltet ein praktisches Jahr in Deutschland und ermöglicht damit eine leichtere Anerkennung des Abschlusses als Pflegefachkraft in Deutschland. Für Hebammen ist ein

weiterer Studiengang geplant. Die Hochschule in Amman ist Vorreiter auf dem Gebiet des dualen Studiums, wobei wichtig zu erwähnen ist, dass sich dies vom dem Konzept dualer Studien in Deutschland unterscheidet, bei dem die Teilnehmer:innen gleichermaßen einen akademischen Titel (Bachelor) und einen Ausbildungsabschluss erwerben. Mit dem beschriebene Ansatz der jordanischen Hochschule erhalten die Teilnehmer:innen nicht automatisch einen deutschen nicht akademischen Abschluss, der Weg zur Anerkennung / Gleichwertigkeit kann jedoch erleichtert werden.

Der zweite Impuls leitet sich auf den Anspruch von TNB-Abschlüssen ab, Anschlüsse anzubieten, die gleichermaßen im Herkunftsland und in Deutschland anerkannt sind (siehe Kodex). Vorstellbar sind zwischenstaatliche Vereinbarungen, die eine bessere Vergleichbarkeit und Anerkennung von Bachelorschlüssen im Herkunftsland mit dualen Berufen in Deutschland vereinbaren. Diese Studiengänge könnten eine Option für eine spätere Beschäftigung in Deutschland aufweisen und sprachlich und kulturell darauf vorbereiten.

Weitere Kooperationsmodelle, die stärker auf den Aufbau von Strukturen in den Herkunftsländern zielen, werden unter TYP 3 dargestellt.

3.2 Typ 2: Ausbildung in Deutschland

Bei diesem Typ erfolgt die Ausbildung nach einer sprachlichen und kulturellen Vorbereitung komplett in Deutschland, womit die Notwendigkeit der beruflichen Anerkennung entfällt. Nach der Ausbildung verbleiben die Fachkräfte in der Regel im Zielland.

Das Instrument der Stipendien für international Studierende hat sich in den letzten Jahren sehr erfolgreich entwickelt (siehe 2.5). Überlegenswert ist, dies analog für internationale Auszubildenden anzubieten. Die Attraktivität einer dualen Ausbildung in Deutschland könnte durch ein Stipendium gesteigert werden.

Über ein Stipendiensystem könnte auch die Bekanntheit und Attraktivität des deutschen Ausbildungssystems gesteigert werden. Auch ergänzende Begleitstrukturen wie die Career Center an deutschen Hochschulen als Anlaufstellen für international Studierende oder das Programm „Campus Initiative Internationale Fachkräfte“ mit dem der Verbleib in Deutschland gefördert werden soll, könnten im Hinblick auf eine Übertragung geprüft werden.

Zudem könnten die Universitäten mit TNB-Angeboten insbesondere die binationalen Universitäten genutzt werden, um Informationen über das deutsche Ausbildungssystem bekannt zu machen und bei Bedarf zu beraten. Das duale Ausbildungssystem ist in den nicht EU-Ländern meist nicht verbreitet und genießt ein deutlich geringeres Ansehen als eine akademische Ausbildung. So könnte beispielsweise die Zielgruppe Studienabbrecher:innen adressiert werden, die – ähnlich wie in Deutschland – auf die Möglichkeiten einer Ausbildung in Deutschland orientiert werden. Hierfür könnten die Career Services und Alumninetzwerke genutzt werden. Die vorhandene Deutschlandaffinität und Mobilitätsbereitschaft könnten so kanalisiert werden. Ggf. könnten für diese Zielgruppe auch die Angebote der German Language Center geöffnet werden.

3.3 Typ 3: Ausbildung im Herkunftsland (Berufsbildungskooperation)

Dieser Ansatz sieht eine Ausbildung nach vereinheitlichten Standards im Herkunftsland vor, wobei ein Teil der Fachkräfte im Herkunftsland bleibt und dem heimischen Fachkräftebedarf zugutekommt und ein Teil in das Zielland migriert. Die Stärkung der Ausbildungsstruktur soll als Investition durch die Zielländer geleistet werden. Dieser anspruchsvolle berufsbildungspolitische Ansatz verbindet stark entwicklungs- und migrationspolitische Ziele.

Um eine Ausbildung ganz oder in Teilen im Ausland und in Teilen in Deutschland durchzuführen, braucht es u.a. eine Vereinbarung über die Anerkennung der angestrebten Abschlüsse im Herkunfts-

land und in Deutschland und eine geeignete Struktur für die Ausbildung in den Herkunftsländern. Im Kontext des Dossiers ist die Frage relevant, ob TNB-Angebote für die Ausbildung im Herkunftsland genutzt werden können.

Auf ein binationales duales Berufsbildungskonzept, das in Kooperation des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZDH), der Berufsschule Kempten und der GJU geplant wurde, wird seitens von Al-Halhouli / Roßkopf verwiesen (Al-Halhouli / Roßkopf 2024). Das Konzept sieht vor, die Teilnehmer:innen in Deutschland zum Kammerabschluss und in Jordanien zum Professional Bachelor führen. Das Vorhaben wurde in der Form allerdings nicht umgesetzt. Der ZDH verfolgt nun mit dem Projekt „Ausbildungspartnerschaften in Jordanien“ im Rahmen des GIZ geförderten Programms Aufbau von Partnerschaften für Ausbildungs- und Arbeitsmigration (PAM) in Kooperation mit Jordanien bis zu 300 junge Jordanier*innen für eine Ausbildung in den Berufsfeldern Elektrotechnik, Bäcker, KFZ-Mechatronik zu gewinnen. Eine Beteiligung der GJU ist nicht mehr vorgesehen.

Ende 2023 hat das "Deutsch-Jordanische Zentrum für Arbeitsmobilität" in der jordanischen Hauptstadt Amman seine Arbeit aufgenommen. Die jordanische Arbeitsministerin Nadia Rawabdeh und die deutsche Entwicklungsministerin Svenja Schulze eröffneten gemeinsam das Zentrum. Das Zentrum soll zu einer besseren Ausbildung in Jordanien als auch zur Beschäftigung jordanischer Fachkräfte in Deutschland beitragen. Konkret sollen zwei Projekte pilotiert werden, die geregelte Fachkräftemobilität von Jordanien nach Deutschland fördern. Zum einen soll ein Ausbildungsprojekt für Handwerksberufe aufgebaut werden, das jungen Jordanierinnen und Jordaniern praktische Erfahrungen und Beschäftigungsmöglichkeiten in beiden Ländern bietet. Zudem soll ein Beratungszentrum in Amman eingerichtet werden, das zu Voraussetzungen und Möglichkeiten auf dem deutschen Arbeitsmarkt informiert. Das Beratungszentrum wird in Zusammenarbeit mit dem jordanischen Arbeitsministerium betrieben und arbeitet eng mit dem Goethe-Institut in Amman zusammen. Ob dabei eine Anbindung an die GJU geplant ist, ist nicht erkennbar (BMZ 2023).

4. Zusammenfassung

Die Internationalisierung der Hochschulen und TNB-Maßnahmen bieten Strukturen und Ressourcen für die Fachkräftegewinnung. Insbesondere die binationalen Hochschulen bieten umfangreiche Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache, der interkulturellen Vorbereitung sowie Deutschlandaufenthalte. Viele Studienabsolvent:innen suchen anschließend zumindest eine temporäre Beschäftigung in Deutschland. Dieser Pfad der Fachkräftegewinnung wird, sofern es die partnerschaftliche Vereinbarung mit den Herkunftsländern zulässt, ausgebaut – wie das Beispiel Jordanien zeigt. Der DAAD tritt damit zunehmend als Akteur der Fachkräftegewinnung in Erscheinung neben den bildungspolitischen und entwicklungspolitischen Zielen, die er mit der Internationalisierung der Hochschulen verfolgt. In Kooperation mit dem Goethe-Institut trägt der DAAD zudem wesentlich für die Bereitstellung von Deutschsprachangeboten im Ausland bei.

Für die Anbindung transnationaler Skills Partnerships an TNB-Strukturen, vorrangig an binationale Hochschulen wie von Halhouli / Roßkopf empfohlen, spricht die Reputation, die gefestigte finanzierte Struktur und ein institutionalisierter Deutschlandbezug. Allerdings handelt es sich um akademisch qualifizierte Fachkräfte, wohingegen tSP als beruflich qualifizierte Fachkräfte definiert werden. Der Dreh- und Angelpunkt bleibt jedoch eine Strategie für den Skill-Transfer, der für alle Beteiligten (Herkunftsland, Deutschland, migrierende Person) einen Mehrwert bietet. Das geplante binationale duale Berufsbildungsprojekt in Amman wurde bisher nicht realisiert. Daher bleibt das Anliegen Abschlüsse in dem Herkunftsland und in Deutschland gleichermaßen anzuerkennen in dem Kontext noch ein Zukunftsprojekt.

Eine Entsprechung für ein System im Bereich der beruflichen Ausbildung, wäre ein Berufsbildungszentrum, in dem eine Ausbildung komplett durchlaufen wird, deren Abschluss in Deutschland und in dem Herkunftsland anerkannt ist. Dies ist allerdings sehr voraussetzungsvoll, wie aus den Erfahrungen der

internationalen Berufsbildungszusammenarbeit bekannt ist. Die Strategien der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit sind bisher darauf ausgerichtet, das duale Bildungssystem in Partnerländern zu etablieren, vorrangig um deutsche und internationale Unternehmen im Ausland mit qualifizierten Fachkräften zu versorgen. Die Ausbildung für den deutschen Arbeitsmarkt steht nicht im Fokus und eine Ausbildung im Ausland vertretender deutscher Unternehmen über den eigenen Bedarf hinaus, verspricht keine großen Quantitäten.

Welchen Vorteil die Anbindung von Berufsbildungszentren an TNB-Hochschulen hätte, müsste noch geklärt werden. Im Sinne regionaler Ökosysteme ist eine regionale Konzentration von Projekten, Angeboten und Services mit Deutschlandbezug sehr sinnvoll. Binationale Hochschulen sind neben Goethe-Instituten, Konsulate/Botschaften, AHK, den neu zu schaffenden Zentren für Migration ein weiterer wichtiger Akteur, um „Ökosysteme für Deutschlandbezug und Arbeitsmigration“ aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln. Damit bilden sie eine Basis für Migration und transnationale Skills Partnerships, mit der dynamisch steigenden Skaleneffekte generiert werden können.

Schließlich sollte geprüft werden, ob und wie das für die Fachkräftesicherung sehr erfolgreiche Stipendiensystem für internationale Studierende auf internationale Auszubildende übertragen werden kann.

Literatur

Al-Halhouli/Roßkopf 2024. Ala'aldeen Al-Halhouli, Ralf Roßkopf: Transnationale Hochschulbildung: Unausgeschöpfte Potenziale für transnationale Bildung, in Fachkräftemigration fair gestalten durch transnationale Skills Partnership. Hrsg. Verlag Bertelsmann Stiftung 2024.

BMAS 2020: Fachkräftestrategie der Bundesregierung. Hrsg. Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

BMZ 2023: Deutschland und Jordanien vereinbaren Zusammenarbeit für Fachkräftegewinnung und weitere Entwicklungsprojekte. Pressemitteilung vom 17. Oktober 2023. <https://www.bmz.de/de/aktuelles/aktuelle-meldungen/deutschland-jordanien-zusammenarbeit-fuer-fachkraeftegewinnung-182808>

DAAD 2019. Transnationale Bildung in Deutschland - Positionspapier des DAAD. Hrsg. Deutscher Akademischer Austauschdienst.

DAAD 2023. Internationale Studierende als Fachkräfte von morgen, Positionspapier des DAAD. Hrsg. Deutscher Akademischer Austauschdienst.

DAAD / DZWH 2023. Wissenschaft weltoffen Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit, https://www.wissenschaft-weltoffen.de/content/uploads/2023/09/wiwe_2023_web_bf_de.pdf

Exzellenzinitiative Berufliche Bildung 2022. Eckpunktepapier zur Exzellenzinitiative Berufliche Bildung. Hrsg. Bundesministerium für Bildung und Forschung

DAAD 2014: Neuauflage 2019. Kodex für deutsche Hochschulprojekte im Ausland. https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/tnb_kodex_code_of_conduct_nachdruck_reprint_2019.pdf

Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit, 2019. Hrsg. Die Bundesregierung

https://www.bmbf.de/bmbf/de/europa-und-die-welt/berufsbildung-international/berufsbildung-international_node.html

<https://www.gtai.de/de/trade/jordanien/wirtschaftsumfeld/handwerker-fuer-deutschland-1052454>